

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnhundertsechzigste oder
deren Raum 13 1/2 Fl.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 233.

Donnerstag den 6. October.

1887.

Einzelheftlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. October d. J.,
von Vormittags 9 Uhr ab.

sollen auf Bahnhof Merseburg die beim Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes dafelbst gewonnenen, nicht wieder zur Verwendung kommenden aber noch brauchbaren Gebäudetheile, wie Thüren, Fenster, Oefen, Treppen pp. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 1. October 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die Zinscheine zu den Kurmärktischen Schulverschreibungen der Reihe XIII. Nr. 1 bis 8 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Nov. 1887 bis 31. October 1891 werden vom 17. October d. J. ab von der Controlle der Staatspapiere hier selbst — Dranienstraße 92 — Vormittags von 9 bis 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonntag und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Controlle selbst in Empfang genommen oder durch die Registrationshauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisasse bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Controlle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine nummerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der Staatspapiere sich mit den innerhalb der Monarchie wohnenden Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der obgenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen.

Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den genannten Provinzial-Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schulverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen ab-

handen gekommen sind; in diesem Falle sind die Schulverschreibungen an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 8. September 1887.

Hauptverwaltung der Staatsschuld en.
(gez.) Sydow.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Maurer Karl Martgraf von hier am heutigen Tage als öffentlicher Fleischerbeschauder verpflichtet worden ist.

Lauchstädt, den 1. October 1887.

Die Polizeiverwaltung.
E. Keilhauer.

Bekanntmachung.

In den beiden letztvergangenen Jahren, zur entsprechenden Jahreszeit, ist von uns eine Bekanntmachung (nicht Localpolizeiverordnung) erlassen worden, inbald deren, um Unglücksfälle im hiesigen Polizeibezirke möglichst abzumenden, die Hausbesitzer bezüglich deren Stellvertreter aufgefordert worden sind, von Beginn der Dunkelheit ab die Haus- und Treppentüren gehörig zu erleuchten.

Wir hatten demnach nur eine warnende Bekanntmachung, nicht eine Polizeiverordnung erlassen, wie z. B. die Polizeiverwaltung der Stadt Halle a. S., diese mit der Maßgabe, daß die Haus- und Treppentüren zu erleuchten sind, sofern die Gebäude nicht von Eintritt der Dunkelheit ab gegen die Straße dauernd abgeschlossen gehalten werden.

Inzwischen ist ein Urtheil des königlichen Oberverwaltungsgerichts zu Berlin vom 19. September 1883 ergangen, bezüglich Anfang dieses Jahres in den Entscheidungen des genannten Gerichtshofes mitgetheilt worden.

Wir wiederholen heute unsere Bekanntmachung vom vorigen Jahre mit dem Bemerken, daß die Hauseigentümer, bezüglich Stellvertreter, Grundstücksverwalter und Kastellane öffentlicher Gebäude, ohne Rücksicht darauf, daß etwa von diesen die Ausführung der Beleuchtung (bezüglich des Verschlossenhaltens) des Hauses anderen Personen, namentlich den Mietern übertragen worden ist, im Falle eines Unglücks nach den bestehenden, civilrechtlichen Bestimmungen regerepflichtig, bezüglich wegen fahrlässiger Körperverletzung criminalrechtlich verantwortlich werden.

Die Befugniß der Polizeibehörden, von den Eigentümern bewohnter Häuser die Beleuchtung der Treppen und Fluren zur Fernhaltung von Gefahren für Leben und Gesundheit der auf denselben verkehrenden Personen bei mangelndem Tageslicht zu fordern, hat das königliche Oberverwaltungsgericht in dem obengedachten Endurtheile des ersten Senats vom 19. September 1883 endgültig anerkannt.

Merseburg, den 27. September 1887.

Die Polizeiverwaltung.
J. B. Dtte.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 5. Octbr. 1887.

Politische Mittheilungen.

— Der italienische Ministerpräsident Crispi ist direct mit der Gotthardsbahn nach Italien zurückgereist. Heute Mittwoch wird er in Monza bei Mailand den König Humbert über seine Reise Bericht erstatten. Der Minister war auf derselben begleitet von seinem Privatsekretär, den Herren Visani-Dossi und Mayer, zwei Secretären des Auswärtigen Amtes.

— Fürst Bismarck soll folgende Zeilen an den italienischen Ministerpräsidenten auf dessen Gratulaton zu seinem Jubiläum gerichtet haben: „Das Geschick und die Mission unserer Länder in Europa, wie sie sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gestaltet, haben eine ergreifende Analogie. Ich schätze mich glücklich, daß Sie so überaus freundliche Worte an mich gerichtet haben, Sie, der Sie so würdig sind, an der Spitze der Geschäfte in Ihrem Vaterlande zu stehen. Ich ziehe daraus die besten Ausspizien für die beständige Freundschaft zwischen Italien und Deutschland und der beiden ruhmvollen Dynastien, welche deren Geschichte regieren.“ Hieran schloß sich die Einladung, in welcher Herr Crispi in den schmeichelhaftesten Worten gebeten wurde, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe zu besuchen.

— Fürstbischof Dr. Kopp wird am 10. Oct. nach Breslau abreisen, um den Bischofsstuhl einzunehmen.

— Im nächsten Jahre wird bekanntlich die Kolonialregierung von Victoria zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der ältesten Kolonie Australiens Neu-Süd-Wales eine internationale Ausstellung in Melbourne abhalten. Der Reichskanzler hat jetzt beim Bundesrath mit Rücksicht darauf, daß in den gewerblichen Kreisen Deutschlands dieser Ausstellung großes Interesse entgegengebracht wird, beim Bundesrath die Entsendung eines Reichskommissars beantragt.

— Das Reichs-Versicherungs-Amt hat ein Rundschreiben an die Berufsgenossenschafts-Vorstände gerichtet betreffend die Einsetzung besonderer Kommissionen für die Feststellung der Entschädigungen.

— In München war am ersten October der deutsche Landwirtschaftsrath versammelt. Man sprach sich wohl für Erhöhung der Getreidezölle aus, sagte aber keinen Beschluß.

Frankreich. Der französische Geschäftsträger Raimbre in Berlin hat dem Grafen Herbert Bismarck den offiziellen französischen Bericht über den letzten Grenzkonflikt überreicht. Die Pariser Blätter beschäftigen sich jetzt nur noch wenig damit. Alle ihre Liebenswürdigkeiten bekommen jetzt die Italiener zu hören, weil Crispi nach Friedrichsruhe reiste. Die Angriffe sind wieder einmal ganz maßlos. — Die Kammeression beginnt zum 25. October.

In Rom hat eine Bankettrede des Bürgermeisters von Nizza bei Anwesenheit des französischen Kriegsministers peinlichen Eindruck hervorgerufen. Der Bürgermeister erklärte ohne alle Veranlassung, die Bevölkerung werde ihre Pflicht thun, wenn Frankreich von Italien angegriffen werde. Ebenjo unangenehm hat es berührt, daß der Kriegsminister die Verstärkung der Garnison von Nizza für nöthig erklärte.

Dänemark. Der dänische Reichstag ist am Montag vom Ministerpräsidenten Krstrup eröffnet worden. Beide Häuser konstituirten sich sofort.

Der Finanzminister legte dem dänischen Reichstage das Budget vor. Die Einnahmen betragen 54, die Ausgaben 56 Millionen. Auch Dänemark wird ein Kunstbuttergesetz erhalten.

England. Die in England herrschende starke Zuckerkrisis, durch welche gegen 50 000 Arbeiter brodlös sind, hat zu einer Demonstration von Zuckerraffinerie-Arbeitern in London geführt. Man verlangte den Fortfall der Ausfuhrprämien und die Einführung von Schutzzöllen. Ob die britische Regierung darauf eingeht, ist freilich mehr als fraglich.

Provinzial-Ausschuß-Sitzung.

Merseburg, den 3. October. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des Wirklichen Geheimen Rathes Herrn von Krosigk-Hopff am 21. September d. ss. hier eine Sitzung abgehalten, an welcher für die königliche Staatsregierung der Ober-Präsident der Provinz Herr von Wolff und der königliche Ober-Präsident-Rath Herr von Anshütz Theil genommen haben. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben.

Die Abgabe von Substitutionen der historischen Commission der Provinz Sachsen sowie von Duplikaten der Provinzial-Bibliothek an die historische Gesellschaft der Provinz Posen wurde genehmigt und der dadurch entstehende Kostenbetrag auf den Verfügungsfonds des Provinzial-Ausschusses übertragen.

Für die Arbeiter-Colonie Seyda soll dem Provinzial-Landtage die Gewährung der bisher in den zwei letzten Rechnungsjahren aus Provinzial-Fonds bewilligten Beiträge auf fernere zwei Rechnungsjahre empfohlen werden.

Die von der früher bestellten Commission für die Erweiterung der beiden Provinzial-Zrenanaltären vorgelegten Projekte wurden gut geheißen und der Herr Landesdirektor ermächtigt, unter Berücksichtigung der nach den Erweiterungen im Provinzial-Ausschuß erforderlich werden können und Abfertigungen an den bis jetzt ermittelten Anschlagssummen sowie des bei der höheren Belegung der Anstalten nachwendigen Beschaffungsquantums zur Deckung der erhöhten Verpflegungsbewaltungs-pp. Kosten, die Landtagsvorlage und die in derselben zu stellenden Anträge auszuarbeiten.

Der Aufnahme eines hörend-stummten Kindes in eine der Provinzial-Taubstummen-Anstalten wurde zugestimmt und der Herr Landesdirektor generell ermächtigt, über die Aufnahme von dergleichen Kindern in die diesjährigen Provinzial-Taubstummen-Anstalten in Zukunft selbstständig zu entscheiden.

Derselbe wurde ferner ermächtigt, in die Abtretung bezw. sofortige Anwartsnahme eines Theils des an der Salze-Cheffe-Grafsche gelegenen Gaussegegendes an den Benutzt zum Bau der Eisenbahn von Leutzschenthal nach Sehmünde zu willigen, bezw. den bezüglichen Vertrag abzuschließen, sobald über die zu gewöhnliche Entschädigung mit der Eisenbahn-Bewaltung eine Vereinbarung erreicht sein wird. Die Vorlage eines Nachtrags-Vertrages zu dem mit der Stadt Magdeburg wegen Uebertragung einzelner Gaussegegenden in das Eigenthum und die Verwallung der Stadtgemeinde unterm 5./9. April 1884 abgeschlossenen Vertrages bezüglich einiger im Eigenthum des Militär-Fiskus befindlichen Gaussegegenden an den Provinzial-Landtag wurde genehmigt.

Zu einem Gausse-, sowie zu einem Wege-Ausbau wurden Beihilfen aus dem Wegebau-Literationsfonds, zu einer auf dem Gute Wolfswinkel anzuhängenden Viehen- und Moor-Kultur ein Darlehen, und zu der bereits von der Gemeinde und dem Rittergut Kulmbach ausgeführten Anlage einer Wasserleitung eine Beihilfe aus dem Landes-Memorations-Fonds bewilligt, aus letzterem Fonds auch dem Kreisbauausschuß Vorbehalt zur Wiederherstellung der durch die Gewitter am 1./2. Juni bezw. 10. August 1886 beschädigten Wege bezw. höchsten Memorationsanlagen in den Gemeinden Zwinge, Weigenborn, Sillerode und Steinbach eine weitere Beihilfe gewährt.

Der Antrag eines Ortsarmen-Verbandes auf Gewährung einer Beihilfe aus dem Ortsarmen-Fonds wurde wegen ungenügenden Nachweises der Bedürftigkeit abgelehnt.

Für die von der Provinzial-Hauptkasse gelegte Rechnung über den Fonds der historischen Commission für das Rechnungsjahr 1886/87 wurde Decharge erteilt. Außerdem wurde über den Bericht der Rechnungs-Commission bezüglich der Revision und Entlastung einiger Anstalten- und Fondrechnungen für 1886/87, sowie über die rechnerische Feststellung einiger Landtags-Vorlagen Beschluß gefaßt und hierbei der Herr Landesdirektor ermächtigt, die ferner bis zum Zusammentritt des nächsten Provinzial-Landtages fertig werden den Vorlagen für denselben, ohne vorherige Feststellung des Wortlauts der Vorlagen durch den Provinzial-Ausschuß an den Landtag abzugeben.

Kolonien und Neuen.

— Die *Kolonialp. o. R. v. Schmidt*: Durch die Presse gehen die verschiedenartigsten Mittheilungen über einen Vertrag, der zwischen dem Sultan von Zanzibar und der Deutschen Ostafrikanischen Gesellschaft in Sachen des zum Sultanat gehörigen Küstenstreifens abgeschlossen sein soll. Wir können nur wiederholen, daß eine definitive Vereinbarung bisher in keiner Weise stattgefunden hat.

— Die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika hat die Bay von Angra Pequena in Südrißbücht umgetauft. Der südliche Theil der Besitzungen hat den Namen Deutsch-Namaland, der nördliche Theil den Namen Deutsch-Damaraland empfangen.

— Nachrichten über die deutsche ostafrikanische Plantagen-gesellschaft finden sich in Hamburger Blättern. Darnach will die Gesellschaft zuerst in Uvumbura und Uvuhua vorgehen. Wegen der Arbeiter ist mit einem indischen Kaufmann in Zanzibar ein Vertrag abgeschlossen, wobei der Indier die bestimmte Anzahl der Arbeiter garantiert und außerdem ihre gesammte Verpflegung übernimmt, sowie ihren Transport nach der Plantage. Der Regier muß kontraktlich neun Stunden täglich arbeiten mit Ausnahme des Freitags, welcher als Ruhe- und Feiertag gilt. Er erhält einen Monatslohn von 6 Dollars, also rund 75 Pfennige pro Tag.

Bermischte Nachrichten.

* Zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin ist der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Rupprecht, in Baden-Baden angetommen. Prinz Ludwig präentirte sich dem Kaiser in der Uniform des deutschen Seebataillons, à la suite dessen er vom Kaiser gestellt worden ist. Beide Prinzen waren zu dem Diner geladen, an dem auch die großherzoglich badischen Herrschaften theilnahmen.

— Prinz Heinrich von Preußen reist zum Geburtstag seines Vaters, des deutschen Kronprinzen, Mitte October nach Italien. — Der Familie des verstorbenen Professors von Vangenbeck sind vom Kaiser, der Kaiserin, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und zahlreichen anderen hochgestellten Personen Beileidstelegramme zugegangen. — Der König von Belgien traf wieder in Brüssel ein.

* Der Bruder der Prinzessin Wilhelm von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, wird in der nächsten Zeit eine Reise nach Indien antreten.

* Den Admiralen Grafen Monts und von Blanc ist vom Prinz-Regenten Luitpold von Bayern das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael und dem Admiral Paschen das Großkomthurkreuz desselben Ordens verliehen worden.

* Das deutsche Schulgeschwader, welches am Sonnabend Mittag Wilhelmshaven für eine sechsmonatliche Übungsfahrt in den Mittelmeer und Atlantischen Ocean verlassen hat, besteht aus den vier Kreuzerfregatten „Stein“, „Gneisenau“, „Moltke“ und „Prinz Adalbert“. Die ersteren drei Schiffe gehören zu den kleineren Fregatten der Bismarck-Klasse, sie sind alle nach demselben Modell gebaut. Größenverhältnisse, Armierung und Besatzungsstat ist derselbe. Die Hauptdimensionen dieser Schiffe sind: Länge 74,5, Breite 13,7, Tiefe 9,6, Tiefgang 6 Meter. Das Displacement beträgt 2856 Tonnen, die Maschinen haben 2500 Pferdekkräfte, die Besatzung besteht aus 404 Köpfen, die Armierung aus 16 Geschützen. Der „Prinz Adalbert“, ein Schwestereschiff von „Leipzig“, gehört zur Klasse der größten ungedeckten Kreuzer der deutschen Flotte; er hat eine Länge von 86, eine Breite von 14, eine Tiefe von 11 Metern. Dementsprechend beträgt das Displacement 3925 Tonnen, während die sehr starken Maschinen 4800 Pferdekkräfte haben und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Knoten geben. Die Besatzung besteht aus 432 Köpfen, die Armierung besteht aus 12 Krupp'schen 17 Centimeter-Ringkanonen, und 6 Revolverkanonen. Die Gesamtkräfte des Schulgeschwaders besteht also aus 4 Fregatten mit 60 Geschützen und 1644 Mann Besatzung.

* Die Erfinderin der Tournaire. Durch die Zeitungen ging vor einigen Wochen die Nachricht, daß sich in der Damenwelt eine auffällige Strömung gegen die Mode der Tournaire bemerkbar zu machen beginne. Wir sind nicht kompetent genug, für die Wahrheit dieser Behauptung eintreten zu können, möchten gelegentlich

dieser Zeitungsnotiz aber bemerken, daß die Tournaire durchaus nicht ein mißrathenes Kind unseres Jahrhunderts ist, vielmehr auf eine vielhundertjährige Vergangenheit zurückblicken kann. Als nämlich unter der Regierung Königs Franz II. von Frankreich die Herren seines lustigen Hofstaates Gefallen daran fanden, ihren hageren Gestalten durch ein künstliches Embonpoint majestätischeres und würdevolleres Ansehen zu geben, verbanden sich die Damen dadurch, daß sie sich gleichfalls mit größerer Fülle schmückten — nur in ungeheurer Weise als die Vertreter des stärkeren Geschlechts. Man sagt, Marguerite von Néval, eine junge Hofdame, die sich durch ihre übermüthigen Streiche auszuzeichnen pflegte, sei die Erste gewesen, die in toller Laune eines Tages mit einer Tournaire von kolossalem Umfang ergriffen sei; ihr gebührt demgemäß das erste Recht auf den Ruhm dieser Modeerfindung, die nach etwa fünf Jahren wieder in Vergessenheit gerieth, bis sie in unsern Tagen abermals aufgetaucht ist.

* Achtigter Mord. Wie aus Minsk (Hauptstadt des russischen Gouvernements Minsk) gemeldet wird, ist ein schauerhafter achtstücker Mord dieser Tage in einer Kneipe zwischen Rejmisch und Gorodeja verübt worden. Die erste Kunde davon brachte ein junges Mädchen nach Rejmisch, welches bei dem jüdischen Gastwirth im Dienst stand. Es war durch einen Zufall den Händen der Mörder entgangen und halbnackt bis in die Stadt gelaufen, um die Polizei zu alarmiren. Begleitet von vielen Männern, die theils Mitleid, theils Neugier antrieb, eilte die Polizei zur Stelle. Was sie dort vorfand, war entsetzlich. In der Schenke lagen nicht weniger als acht Leichen in ihrem Blute. Die Mörder hatten den Sankel Rosenzweig, dessen Frau, einen Knecht und fünf Kinder des Rosenzweig erschlagen. Die Unmenschen hatten sich bei ihrer blutigen That eines stumpfen Werkzeuges bedient und ihre Opfer durch Hiebe auf den Kopf niedergemacht. Allem Anscheine nach ist der Mord in räuberischer Absicht ausgeführt worden. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, Spuren der Raubmörder zu finden. Leider ist das junge Mädchen, welches die erste Anzeige machte, dermaßen erschreckt gewesen, daß es der Polizei gar keine Angaben über das Aussehen der Mörder zu machen im Stande ist.

* Als lustigen Nachtrag zu den Berichten aus Bädern und Sommerfriden wird dem „Berl. Börz.-Courier“ aus Tarasp Folgendes gemeldet: Zu den hier weilenden Kurgästen zählte auch Professor Paul Meyerheim aus Berlin. Dem Wirth eines kleinen Gasthauses in einem benachbarten Thale wurden zwei Ziegen von den in der Umgegend von Tarasp ziemlich häufig vorkommenden Bären gefressen. Außerdem stürzte demselben eine Kuh ab und wurde auf diese Weise getödtet. Professor Meyerheim malte nun auf einen Astenbedel einen Bären in Lebensgröße mit einem Bierseidel und einer Weinflasche und verehrte dies dem Wirth als Wirthshaus-schild. Dieses Wirthshauschild, das Aufsehen machte, gelangte zur öffentlichen Ausstellung, und das Eintrittsgeld, das hierfür eingenommen wurde, erlegte reichlich Ziegen und Kuh. Einen Tag nach dem Schluß der Ausstellung fand eine große Landpartie der hiesigen Kurgäste nach dem betreffenden Wirthshause statt.

* Von einer wunderbaren Trinksfähigkeit wird aus Wiesbaden und zwar als authentisch verbürgt gemeldet: Bei dem Fest- und Ehrentrunk war es, den die Stadt Wiesbaden der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte erdengte. Als „Stoff“ hatte die Stadt einen köstlichen Rautenthaler Berg aus den Keltern von H. Wilhelm durch eine Sachverständigen-Commission auszuuchen lassen, um ihren Gästen das Beste vorzulegen. Das edle Rheingold floß in Strömen. An einem Tische saßen fünf fidele Naturforscher und tranken eine Flasche „Wilhelm“ nach der andern und sangen dabei und waren kreuzvergnügt. Der lustige Tisch fiel auf — als man 2 Uhr Morgens, da die Becher den Saal verließen, die Flaschen zählte, so da leer auf dem Tische zurückblieben, waren es, — sage und schreibe! — siebenunddreißig! Diese schier fabelhafte Leistungsfähigkeit befanden fünf — mit echtem Spreewasser getaufte Berliner; am nächsten Morgen fanden sich alle fünf wieder auf dem Dampfboote bei der Rheinfahrt nach

dem Niederwald-Denkmal zusammen und waren frischer und lustiger denn je! Ein Rheinländer meinte, die fünf Berliner Matadore mit Bewunderung anschauend: sie seien von „Naturforscher“ als die jämmtlichen übrigen Naturforscher des Kongresses.

Industrie, Handel und Verkehr.

Schweizer Centralbahn-Obligationen von 1880 und 1883. Die nächste Ziehung findet Ende October statt. Wegen der Course sinkt von ca. 3 1/2 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, Frankfurter Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 4. October. Preise mit Ausschlag der Mäckergebähr der 1000 Kilo netto. Weizen ruhig 140 bis 159 M., feiner Landweizen über Noth, Roggen ruhig, 118—142 M., Futtergerste 120—130 M., Landgerste 135—142 M., Cerealgerste 143—155 M., circa feine bis M. 162, Hafer ruhig 108—114 M., Mais — Markt. Raps ohne Angebot, feuchter — Mit Victoria Erbsen 150—165 M., Kümmel excl. Sack p. 100 Kilo netto 52—54 M., Stärke b. knappen Vorräthen rege gefr. incl. Faß b. 100 Kilo netto 36,50 bis 37,50 M. Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Einigen 28—38 M., kleine bisf., Bohnen — M. Schwebbohnen, Lupinen, Kleearten, ohne Noth. Csparte ohne Noth. Futtermehl 13 — M. Roggenkleie 8,75 M., Weizenkleien 7,50—7,75 M., Weizenriesel 8—8,25 M., Mahlkleie helle 9—10 M. bunfle 8—9 M. Gersten 12 — M. Malz 27—28 M. Rüböl 46,00 M. Gelb., Solaröl 0,825/30° 10,75 M., Spiritus, p. 10000 Lit. Proc. feil, Kartoffelsirup 67,50 M.

Leipzig, 4. October. Weizen, behauptet, per. 1000 kg. netto loco hief. 152—160 M. bez. u. Br., do fremder 165—175 M. bez. u. Br., Roggen feil, per 1000 kg. netto loco hiesiger alter und neuer 121—125 M. feil, fremder 115—120 bez. und Br. Gerste pr. 1000 kg. netto loco hiesige neue 120—150 M. bez. u. Br., feinste über Noth, Futterwaare 105—120 M. bez. u. Br., Hafer per 1000 kg. netto loco hief. alter 114—116 M. bz. u. Br., do. neuer 100 bis 106 M. bez. u. Br., Mais per 1000 kg. netto loco amerikanischer 115—120 M. bez. u. Br., Donau 113—120 M. bez. u. Br., Raps pr. 1000 kg. netto loco 205,— M. nominell. Rapssuchen pr. 100 kg. netto loco 11—12 M. bez. Rüböl etwas besser, per 100 kg. netto loco 46,50 M. bez. Spiritus ohne Angebot, pr. 10000 l., ohne Faß loco 95,50 P. Geb.

Gottesdienst-Anzeigen.

Katholische Kirche. Sonntag, den 9. October wird ein katholischer polnischer Geistlicher in Merseburg sein. — Ich bitte die Herrn Gutbesitzer Merseburgs und der Umgegend, welche katholische polnische Arbeiter resp. Arbeiterinnen beschäftigen, ganz ergebenst, diese Nachricht den Betreffenden möglichst mittheilen zu wollen.

Merseburg, den 4. October 1887.

C. Nolte, kathol. Pfarrer.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Das Urtheil der Aerzte allein ist maßgebend, ob ein Heilmittel sich in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht und verweisen wir i. B. auf die Aussprüche von einer großen Anzahl Universtitätsprofessoren über die so allgemein in Anwendung kommenden Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Dieselben haben das ungetheilte Lob der Aerzte gefunden und diesen verdankt das Präparat unabweislich die colossale Verbreitung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und unschädliches Abführmittel gefunden. Gehältniß à Schachtel M. 1 in den Apotheken und achte man stets auf den Namenszug R. Brandt's.

Anzeigen.

Die gelesefne Gartenzeitschrift — Auflage 26000! — ist der **praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Herbstgebanten. — Die Fruchtfolge in verunkrauteten Gärten. — Die portugiesische Delikatess-Zwiebel und ihre Kultur (ill.). — Schilfgete Weintrauben. — Die Schlingpflanzen, ihre Kultur und Verwendung in Gärten mit deutschem Klima (illustriert). — Die Resultate unserer Pfirsich-Konturrenz (illustriert). — Honigverwertung. — Kleine Mittheilungen (illustriert). — Briefkasten. — Nachlese.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß sich unsere Wohnung u. Werkstatt von heute ab **große Ritterstraße 1** (Eingang zum Laden) befindet.

Zugleich empfehlen wir uns zur Anfertigung aller in unserm Fach vorkommenden Arbeiten. Es wird unser Bestreben sein, alle uns Beeprehenden aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Merseburg, **Gebr. Pabst,**
d. 4. Octbr. 1887. Schuhmachereister.

Junge fette Enten

werden verkauft auf
Rittergut Wegwitz b. Merseburg.

≡ Ausverkauf! ≡

Wegen Aufgabe meines
Posamenten-, Woll- und Weisswaarengeschäfts
stelle ich mein reich assortirtes Lager zu besonders
billigen Preisen zum Ausverkauf.

Anna Krampf,
Ritterstraße.

Sämmtliche Neuheiten

in Kleiderstoffen u. Besätzen, Winter- u. Herbstmänteln, Tricottailen, Meublestoffen, Gardinen, Teppiche etc. etc. sind in grosser Auswahl am Lager und empfehle ich dieselben zu billigsten festen Preisen.

≡ Bei Baarzahlung 3% Rabatt. ≡

Otto Franke,
Burgstrasse 8.

Den Eingang aller Neuheiten in
Damen- und Kinderhüten
sowie von **Putz- und Winter-Artikel** zeigt
ergebnist an
Frau Renno, Delgrube 25.
Filzhüte werden zum Modernisiren angenommen.
D. O.

Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion

a. d. chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.
Wirksamstes Mittel gegen den echten Hauschwamm

empfehlte **Albin Poser, Baugeschäft.**

Zieh. am 27. Decbr. u. folg. Tage

Letzte Lotterie der Stadt Baden-Baden.

5000 Gewinne i. W. von Mk. 250,000

Hauptgewinne i. W. v. Mk. 50,000, 25,000, 10,000 u. s. w.

Loose hierzu à Mk. 2.10, 10 Stück **Mk. 20**, versendet das General-Debit von **Moritz Heimerding** in **Wiesbaden** und **Baden-Baden**. Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pf. beizufügen. Auch sind die Loose zu haben in **Merseburg** bei **L. Zehender**.

Adolph Frank, Weinhandlung, Merseburg,

hält sein assortirtes Lager bestens empfohlen.

Soolweiden-Verkauf.

Donnerstag, den 13. October, Vormittags 9 Uhr sollen die dem Rittergut **Epouau** gehörenden **Weiden** meistbietend gegen Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Anfang an der Forsterei. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.
Der Förster Regener.

Hermann Biebach,

≡ Lindenstraße ≡
empfehlte

prima amerikanisches Petroleum
à Liter 20 Pfg. 22

Massenvorräthe in

Wollwaaren.

Sämmtliche Artikel für Herren, Damen und Kinder.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Tricottailen per Stück von 2,50 bis 20 Mark.

Damen-Filzröcke 1,50, 1,75, 2 bis 12 Mk.
 Damenwollröcke 1,50, 1,75, 2 bis 7,50 Mk.
 Kinderröckchen von 0,40 Mk. an.
 Barchentböschchen (farbig) für Kinder, Paar 0,35 Mk., pr. Größe 5-10 Pf. steigend.
 Damenbeinkleider 1,25, 1,50, 1,75 Mk.
 Damen-Westen von 1 bis 8 Mk.
 Kinder-Westen in allen Größen.
 Herren-Jagdwesten von 2 bis 10 Mk.
 Männer-Strickjacken in allen Breislagen.
 Kinderkleidchen, Jäckchen, Schuhe, Pulswärmer.
 Wollene Tricothandschuhe 4 Knöpfe lang, Paar 0,50 und 0,60 Mk.
 Schwilchen in allen nur möglichen Größen und Farben von 0,20 Mk.
 Wollene u. halbseidene Herren-Caschenez von 0,20 Mk. an bis zu den elegantesten rein Seidenen.
 Gestreifte halbwooll. Arbeitshemden, vollkommen groß, pr. Stück 1,25 und 1,40 Mk.
 Bulgarenröcke von 1,90 Mk. an.
 Pelz-Barretts, 0,85, 1,25, 1,50 bis 6 Mk.

Garnirte Damen- und Kinderhüte

nach neuesten Modellen gearbeitet

à Stück v. 1,50 M. an.

Herren- und Damen-Gesundheitshemden in reiner Wolle, Merino, Vigogne, von 0,75 bis 5 Mk.
 Normal-Hemden und -Bainkleider von 3,25 Mk. an. (Sylvain Träger.)
 Neueste Kopfhüllen in allen nur möglichen modernen Ausführungen von 0,75 Mk. an.
 Kopffhawls in allen Farben, pr. Stück von 0,75 bis 3,50 Mk.
 Concert- und Gesellschaftstücher, das Neueste dieser Saison, von 1 Mk. an.
 Kopftücher von 40 Pf. an.
 Plüsch-Schulterfragen von 1,50 Mk. an.
 Große Ummanteltücher von 1,25 Mk. an bis zu den elegantesten.
 Altdeutsche Säubchen u. Kinder-Capotten von 0,50 bis 3 Mk.
 Damen-Capotten in nur modernen feinen Ausführungen in großartigster Auswahl von 2 Mk. an.
 Knaben-Plüsch-Mützen großartige Farbauswahl, pr. Stück von 0,40 bis 1,25 Mk.
 Wollene gerippte Unterziehhacken v. 1 Mk. an.
 Westphälische Walfjacken von 2 Mk. an.

Unsere bekannten Qualitäten deutscher Strickwollen geben wir das Zolpfund mit 1,80, 2,25, 2,75 und extra prima mit 3,00 Mk. in allen existirenden Farben ab.

Emil Ploehn & Co.

Merseburg, (Inh.: Emil Ploehn), gr. Ritterstr.-Ecke.

Prinzip: Streng feste Preise. Nur gediegene Qualitäten. Reelle Bedienung.

Unsere illustrierten Herbst- und Winter-Catalog versenden auf Verlangen gratis und franco.

Markt 8. C.A. Steckner, Markt 8.

Confetion und Modewaaren,

beehrt sich den Eingang grosser Sortimente neuer

Winter-Mäntel, Jaquets, Dolmans und Tricottailen

in nur geschmackvoller Ausführung und gediegenen Qualitäten ergebenst anzuzeigen.

Vogelfutter

von neuer Gerte in bester gereinigter Qualität empfang und empfiehlt

C. W. Brossmann, Altenb.-Schulplatz 2.

Logis Gotthardtstr. 22, II. Etage zu vermieten 1. Jan. zu beziehen.

Rauchtädterstraße 5g

ist die erste Etage per sofort zu vermieten und 1. April 1888 zu beziehen Fr. Veega.

Ein Logis für ein Paar einzelne Leute ist zu vermieten Sirtenstrasse Nr. 12.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten und sofort zu beziehen Unteraltenburg 26.

2 gut erhaltene große Pfeilerspiegel und Consolen mit Marmorplatte, 1 rothbr. Plüsch-Sopha, Mahagoni, 1 Polsterfahnder-Flügel billig zu verkaufen Sessnerstrasse No. 1.

1 Paar egale Ziegenböcke ohne Hörner, 4 Monate alt, sind sofort zu verkaufen. Näheres im Rischgarten.

Polli
 Italien.
 der Zufam
 Bismarck: D
 männer könn
 noch den W
 vernehmens
 beiden Nati
 würden in
 schwebenden
 feinen Grun
 einseitige W
 wissen," sch
 Fürsten Bis
 Freund emp
 Entree, u
 beider Län
 der allgem
 sein kann.
 In Rom
 geben: A
 Friedrichs
 janden auf
 Dem on n f
 mußte nach
 räumen. —
 der Papst
 Petersdom
 lesen. Die
 das Unter
 Orient.
 die bulgari
 läßt, tauch
 feiten au
 stigt, ent
 en ergie
 rung, wo
 ger Unruh
 militärisch
 bald die
 Belagerun
 werden.
 Die se
 ihre Blät
 den Wahl
 Das Ger
 als die
 Herr Riß
 Wahrheit
 Der K
 geschwad
 Gemahlin
 Prinzen
 Mont e
 gestattet.
 Kön i
 der Rük
 Aufenth
 Gesandte
 Morbo
 In R
 lands
 gängen,
 Ergre
 aufge
 Einig
 Aschin
 Italiene
 abessini
 Aus
 Kranke
 ist. S
 Ejub R
 er dan
 Afghan
 Die
 asien
 waren
 auf der
 Die Zi
 waren
 Für 1
 15000
 Am
 Norda
 dem l
 Mal i
 that b

Politische Mittheilungen.

Italien. Die „Riforma“ bemerkt weiter zu der Zusammenkunft Crispi's mit dem Fürsten Bismarck: Die Besprechungen der beiden Staatsmänner könnten weder ein besonderes neues Ziel, noch den Abschluß eines neuen politischen Einvernehmens im Interesse der bereits verbündeten beiden Nationen bezwecken. Selbstverständlich würden in den Besprechungen die verschiedenen schwebenden Tagesfragen berührt, doch habe man keinen Grund, Beschlüsse zu erwarten, welche die einseitige Lösung dieser Fragen betreffen. „Wir wissen“, schließt das Blatt, „daß Crispi vom Fürsten Bismarck und dessen Familie als alter Freund empfangen wurde und daß man von der Entrevue, sowohl bezüglich der Verbindungen beider Länder zu einander, wie auch bezüglich der allgemeinen Verhältnisse Europas befriedigt sein kann.“

In Rom hat es einen kleinen Skandal gegeben: Auf das Gerücht, Crispi werde in Friedrichstraße über die Papstfrage verhandeln, fanden auf der Piazza Colonna Protest-Demonstrationen statt. Die Gendarmen mußte nach dreimaligen Aufrufsignalen den Platz räumen. — Es kommt abermals die Nachricht, der Papst werde an seinem Jubiläumstage im Petersdome bei verschlossenen Thüren eine Messe lesen. Die italienische Regierung garantire für das Unterbleiben jeder Störung.

Orient. Während die auswärtige Situation die bulgarische Regierung ganz unbeeinträchtigt läßt, tauchen im Innern ernste Schwierigkeiten auf. Von reichlichen Geldmitteln unterstützt, entwickelt die Opposition eine recht energische Agitation gegen die Regierung, welche deshalb zur Unterdrückung etwaiser Unruhen für den Wahltag die weitgehendsten militärischen Vorbereitungen getroffen hat. Sobald die Wahl vorüber ist, soll wiederum der Belagerungszustand über das Land verhängt werden.

Die serbische Regierung fährt fort, durch ihre Blätter verkünden zu lassen, sie habe bei den Wahlen einen großen, großen Sieg erfochten. Das Gerücht hat aber gar keinen anderen Zweck, als die feiglichen Radikalen einzuschüchtern. Herr Niksic's nimmt's nicht so genau mit der Wahrheit, wenn er Klagen davon hat.

Der Kommandant des englischen Mittelmeergeschwaders, Herzog von Edinburgh, hat mit seiner Gemahlin und seinem Neffen, dem Sohne des Prinzen von Wales, dem Fürsten von Montenegro in Cettinge einen Besuch abgestattet.

König Georg von Griechenland hat auf der Rückreise nach Athen einige Tage in Wien Aufenthalt genommen. — Auf den türkischen Gesandten in Athen, Feridoun Bey, ist ein Mordversuch gemacht worden.

In Konstantinopel ist eine Note Rußlands zur bulgarischen Frage eingegangen, in welcher die Türkei wieder einmal zur Ergreifung energischer Maßregeln aufgefordert wird.

Einige hundert Kosaken unter der Führung Aschinow's, der bei Dogal schon gegen die Italiener socht, gingen zur Unterstützung des abessinischen Feldherrn Ras Alula ab.

Aus Afghanistan wird gemeldet, daß die Krankheit des Emirs Abdurrahman unheilbar ist. Sein Tod ist nur noch eine Frage der Zeit. Eub Khan wartet ruhig die Katastrophe ab, da er dann ohne Widerstand zum Herrscher von Afghanistan ausgerufen werden wird.

Die Sicherheitszustände in Kleinasien sind und bleiben schlecht. Ende September waren bekanntlich bei Smyrna vier Engländer auf der Jagd von Räubern gefangen genommen. Die Türkei schickte Soldaten aus, aber die Räuber waren nicht so freundlich, sich fangen zu lassen. Für die Freilassung der Engländer mußten 15000 Mark gezahlt werden.

Amerika. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben jetzt ihre Zustimmung zu dem deutschen Vorgehen gegen König Malietoa von Samoa gegeben. England that das schon früher. Der amerikanische Staats-

sekretär des Auswärtigen, Bayard, erklärt, er sei im Voraus benachrichtigt worden, daß Deutschland den König Malietoa absetzen werde. Er sei aber zu gleicher Zeit auch versichert gewesen, daß die amerikanischen Interessen geschützt werden würden, und daß Deutschland keineswegs beabsichtige, Samoa zu annektieren, sondern nur den König Malietoa zu bestrafen. Der zwischen den Vereinigten Staaten und Samoa abgeschlossene Vertrag enthalte nichts, was zu einer Intervention Amerikas berechtige, so lange nicht ein directer Angriff auf amerikanische Interessen vorliege, und davon sei bisher keine Rede.

Local-Nachrichten.

** Am 1. October trafen in ungefährer Stärke von 130 Mann die diesjährigen dreijährig-freiwilligen Rekruten des Thür. Hul.-Regts. Nr. 12 auf hiesigem Klosterhofe ein und wurden den hier garnisontrenden drei Escadrons überwiesen, resp. den beiden Weißenfelder Escadrons durch die Bahn zugeführt. Durch den Eintritt der freiwilligen Rekruten ist der Rekrutenbedarf des Regiments nahezu gedeckt, und dürften zur vollständigen Completirung des Mannschaftsbestandes höchstens noch 5 Mann der Escadron von den gezogenen Rekruten eingestellt werden.

** Zum Besten des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins werden auch in diesem Winter einige Vorträge hieselbst gehalten werden, deren erster vom Herrn Dr. Felici, dem ersten Italiener, welcher in Halle Theologie studirte, zugesagt worden ist.

** In der Dietrichshagen Cellulosen- und Papierfabrik wurden kürzlich, wie der „Hall. Bzg.“ von hier geschrieben wird, 2 neue wollene englische Filze im Werthe von 200 Mfl. gestohlen. Dieselben befanden sich in der Baarenstube im ersten Stocke des Fabrikgebäudes, deren Thür mittelst Nachschlüssel geöffnet sein muß. Leider fehlt jeder Verdacht.

** Eine Wittfrau aus Colleben hatte dieser Tage ihren Tragkorb, in welchem sich verschiedene Gegenstände, unter anderen auch ein Säckchen mit ca. 45 Mfl. baaren Geldes, befanden, vor der Ladenthüre eines hiesigen Fleischermeisters niedergelegt, um auf der Nachbarschaft noch einen Besuch abzustatten. Als sie nach einer halben Stunde zurückkehrte, war der Korb mit Inhalt gestohlen. Der Polizei gelang es indes, die Diebin in einer Handarbeitersfrau zu ermitteln, doch war von dem Gelde bereits ein großer Theil verausgabt. (Hall. Bzg.)

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Wiederum ein Jagdunfall! Von einem herben Verlust ist die Familie des Landgerichtsdirectors Reuter in Halle betroffen worden, indem der einzige Sohn desselben bei einer am 30. September abgehaltenen Fasen-Treibjagd in Flur Delitz a. B. durch plötzliches Entladen der Flinten nach Beendigung der Jagd seinen Tod gefunden hat. Die Ladung soll dem jungen Manne in den Kopf eingedrungen sein. Der Unfall hat sich auf der Heimfahrt von der Jagd ereignet und soll der p. R. von den übrigen Herren der Jagdgesellschaft darauf aufmerksam gemacht worden sein, sein Gewehr zu entladen. Dies ist indes nicht geschehen und der Unfall als eine Folge dieser Unterlassung anzusehen.

** Angekommener Leichnam. Am 30. Sept. ist am linken Saalufer bei Slopau der Leichnam eines unbekannten, ungefähr 50 Jahre alten Mannes angekommen.

** Eine seltene und herrliche Feier fand am Freitag dafelbst feierte sein 50jähr. Amtsjubiläum.

** Für die vierte Lehrerstelle an der zweiten Bürgerschule in Lützen, welche seit Februar d. J. vacant ist, wurde Hr. Lehrer Ullmann in Mühlberg a. E. von der Königl. Regierung überwiesen. Derselbe tritt mit Beginn des Semesters sein neues Amt an.

Bermischte Nachrichten.

* Die Kunst, Musik zu beurtheilen. Eine amerikanische Zeitung hat dazu neulich folgende

Anleitung gegeben. „Es ist ein sehr einfaches Mittel, — durch welches selbst der größte Zuhörer herauszufinden vermag, ob ein Musikstück Werth hat oder Schund ist, und zwar dieses: Wenn die Musik zu sagen scheint: „1, 2, 3, hopp, hopp, hopp,“ oder: 1, 2, 3, bum, bum,“ dann kannst Du sicher darauf rechnen, einem Stück von sehr geringem Werthe zuzuhören, welches Du gründlich verachten mußt. Aber hörst Du Musik, welche klingt, als wenn eine Anzahl speciell sortirte Noten in ein Faß gesteckt wäre und fleißig ungerührt würde, wie eine Art musikalischer Hahnergrüze, dann wisse, das ist eine Fuge, und Du kannst mit Sicherheit einen Ausdruck des tiefsten Interesses im Gesicht tragen. — Wenn sich Musik anhört, als wenn die Noten wie zufällig zu Boden tropfen und von Zeit zu Zeit sich in einer Art von ruhigem, schläfrigen Zustand wieder bemerkbar zu machen suchen, dann ist das Stück wahrscheinlich ein Nocturno und Nocturno's gehören, wie Du weißt, zur exquisiten feinen Musik. — Wenn die Noten in Wagenladungen anzulagern scheinen, und jeder Wagen gewissermaßen eine andere Sorte trägt als der vorhergehende, und wenn es scheint, als wenn der Zug eine ganz unvernünftig lange Zeit brauche, einen gegebenen Punkt zu passieren, dann ist das Musikstück höchstwahrscheinlich eine Sinfonie, und Sinfonien sind die größten Werke die je geschaffen worden. — Wenn es den Anschein hat, als wenn die Noten in Masse hingeworfen, dann kräftig in Haufen zusammengehaufelt und zuletzt mit Dynamitpatronen in die Luft gesprengt würden, das ist eine Kapodie, und Kapodien gehören zur neuesten Façon der Musik.“

* Eine neue Coupletstrophe über die bulgarische Fürstenfrage, welche der Komiker des Brager Theaters in der sonntägigen „Nanon“-Aufführung mit lebhaftem Heiterkeitserfolge zugab, lautet:

Die Bulgaren
Schon seit Jahren,
Einen Fürsten suchen sie,
Doch der Posten
Nacht viel Kosten
Und hat keine Garantie.
Diese bündigen
Leute sündigen
Nicht einmal auf vierzehn Tag,
Alle Wochen
Kraehen Knochen
Und es regnet nur so Schläg'.
Heute Flaufen,
Morgen draußen —
So ein Herr thut mir recht leid!
[: Doch das giebt sich,
Und es übt sich,
Und man lernt es mit der Zeit. :]

* Kleine Ursachen — große Wirkungen. Wohl selten hat ein in der Luft schwebendes Ereigniß die Gemüther mehr aufgeregt, die Politiker mehr in Athem gehalten, als die vielbesprochene Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Czaren in Stettin. In Kreisen, die sich des Vorzugs rühmen dürfen, in der unmittelbaren Umgebung des deutschen Kaisers zu leben und zu wirken, erzählt man, wie die R. Nachr. mittheilen, über die Genesis jener Gerüchte und Kombinationen folgendes Geschichtchen, das den Ursprung des erwarteten politischen Vorganges, wie bei so vielen politischen Aktionen auf die — Bedientenstube zurückführt. Ein Kammerdiener des Czaren — jung an Jahren und wenig erfahren im Dienste — welcher gelegentlich der Abreise des russischen Hofes von Jarosloe-Zelo nach Kopenhagen, die Koffer des Selbstherrschers aller Reußen zu packen hatte, erhielt vom Hofmarschallante den Auftrag, auch eine preussische Uniform für den Czaren mit einzupacken. Wenn Monarchen reifen, zunächst mit großer Gefolge in's Ausland sich begeben, so wird für alle Eventualitäten die Vorsorge getroffen, daß je eine Garnitur der fremdherlichen Uniformen des auf der Reise befindlichen Monarchen stets zur Hand ist und nicht erst, falls sie benötigt werden sollte, aus der Residenz nachgeschickt werden muß. Der erwähnte Kammerdiener des Czaren, welcher sich über die Bedeutung der preussischen Uniform im Koffer seines Herrn, vergeblich den Kopf zerbrach, hat

nunmehr Gelegenheit erhalten, fern von Petersburg, in — Sibirien darüber nachzubedenken, daß es höchst überflüssig ist, über die Garberobefähigkeit eines auf Reiten gehenden Czaren sich des Weiteren auszulassen. Der Kammerdiener ist thätig, auf fünf Jahre nach Sibirien geschickt worden weil er der erste Urheber jenes Gerüchtes von der Kaiser-Entrevue in Stettin war.

Letzte Nachrichten.

Breslau, den 5. Oct., 12 Uhr 45 Min. Mitt. (Telegr. d. Kreisbl.) Die Breslauer Zeitung meldet aus Zabrze: Heute Nacht erfolgte der Durchbruch schwimmender Gebirge auf der Guidogrube im sogenannten kurzen Werke. Zwanzig Leute sind verschüttet. Bisher nur ein Schwerverwundeter herausgezogen.

Rechnungsabschluss

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, S. G.** pro Monat September 1887.

Einnahme.		M.	S.
Kassenbestand v. Monat August	17773	75	
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	228568	37	
Vorschuß-Zinsen	5335	41	
Vereinscapital von Mitgliedern	296	40	
Reiseverfond	30	—	
Aufgenommene Darlehne	31838	—	
Incasso-Conto	—	—	
Giro-Conto—Berlin	12871	17	
Laufende Rechnung—Berlin	—	—	
Bank-Conto	35000	—	
Conto für Verschiedene	2181	90	
Sa.		333895	00

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	269803	29	
Zurückgezahlte Darlehne	32344	83	
Gezahlte Zinsen	53	67	
Zurückgezahltes Vereinscapital	13	—	
Verwaltungskosten	926	23	
Incasso-Conto	—	—	
Giro-Conto—Berlin	5983	33	
Laufende Rechnung—Berlin	—	—	
Bank-Conto	—	—	
Reiseverfond	—	—	
Conto für Verschiedene	12	50	
Sa.		309136	85

Wirthin Bestand

F. Bichtler. F. G. Dürr. A. Zuff.

Vom Büchertisch.

— Die soeben erschienene October-Nummer der Praktischen Illustrirten Frauen-Zeitung „**Mode und Haus**“ (3. Jahrgang, Vierteljährlich nur 1 Mark) enthält sowohl in dem reich und verständigvoll illustrierten Mobe-, Handarbeiten- und Belletristischen-Teil, als in dem sehr vielseitigen, das gesammte Wirthschaftskreisen umfassenden Haus-Kalender, werthvollen Inhalt für alle Bedürfnisse der gebildeten Damenwelt. Der beigegebene große Schnittmusterbogen ermöglicht nach den deutlich verbildeten Wobemustern mühelose Selbstherstellung gutstehender Garderobe. — Probnummern der durchgehend nach praktischen Principien zusammengestellten beliebigen Zeitschrift werden von der Expedition derselben, Berlin W., Nikowstraße 81, gern gratis und franco zugelandt.

Aus dem Geschäftverkehr.

Wir verfehlen nicht, an dieser Stelle ganz besonders noch auf das Erscheinen der neuen Preisliste Nr. 26 der **Leinen- u. Seidw.-Weberei von F. B. Grünfeld**, Königl. Hoflieferant in Landeshut i. Schl. hinzuweisen, welche in gedrangter Uebersicht, mit zahlreichen Naturproben ausgestattet, neben den bisher in Ausführung und Qualität als vorzüglich bekannten Erzeugnissen wieder viele Neuheiten für den Haushalt bietet und empfehlen diese deshalb jeder praktischen Hausfrau bei Bedarf zur besonderen Berücksichtigung.

„Der mechanische Klavierspieler“



besonders praktisch für Gastwirths, Tanzlokale u. s. w. ermöglicht jedem Unmusikalischen das Spielen der verschiedensten Tänze und Melodien auf jedem Tasteninstrument. General-Depot bei

C. Rich. Ritter, Pianofabrik.

Keine Gummi-Wäsche! Neu!!! Deutsche Neu!!!

Deutsche Universal-Wäsche

Kragen, Manschetten, Chemisettes. Beim Tragen vollständig geruchlos.

Schneeweiss und unverwüsthlich! Werden weder gewaschen noch gebügelt und verlieren selbst nach langem Tragen weder das Façon noch die schneeweiße Glanzfarbe.

Elegant. Ersparniss. Solid. Zu haben bei

Adolf Schäfer.

Die anerkannt beste tiefschwarze Tinte. Amtlich geprüft in Berlin.

Normal-Tinte

v. **Reinh. Tetzler, Berlin.** Die Normaltinte fließt leicht und sogleich tiefschwarz aus der Feder, greift diese und das Papier nicht an, läßt sich durch Wasser nicht verwischen, schimmelt nicht und dickt nicht ein.

Hauptdepôt bei **Gust. Lots Nachfg.**



Kupferne und eiserne Kessel offeriren billigt Gebr. Wiegand.

Die Kohlenhandlung

Max Thiele in Merseburg

empfehl
Ludewauer Preßkohlensteine und Briquettes, Böhmische Braunkohlen, Grudecoak, sowie Feueranzünder, bei bester Waare zu billigsten Preisen.
Lieferung prompt.

Kaffee-Special-Handlung

G. W. Broßmann,

Altenburger Schulplatz 2, empfiehlt ihre vorzüglichsten **Geschmacks-Kaffee's** geröstet à Pfd. 140—180 Pfg. in Perl- und Nachbonig, feinste Marken.

Frische Krammetsvögel, echte Frankfurter Würstchen, Prima Magdeburger Sauer Kohl, Neuen Astrachaner Caviar, Neue Lüneburger Neunaugen, Kieler Spec-Bücklinge, Marinirten Aal in Gelee, Frischen Pumpernickel

empfehl
C. L. Zimmermann
Von jetzt ab täglich frisch geräucherte Heringe, sowie ff. marinirte, Bratheringe, Sardinen, Sardellen, Rollmöpse, Magdeburger Sauer Kohl, Pa. Schweizerkäse, hochfeinen Harzer- und Limburger-Käse.
K. Hennicke.

Bauern-Verein Merseburg.

Nächsten Sonntag, d. 9. Oct. Nachmittags 3 Uhr **General-Versammlung.** Tagesordnung: Generalien, Geschäftliches, Vorträge u. Der Vorstand.

Auctions-Gegenstände

können in meinem Bureau, Burgstraße 12, zu einer am **Sonnabend, den 13. ds. Mts.** stattfindenden Auction zur Mitversteigerung angemeldet werden.
Merseburg, den 5. October 1887.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Arbeitsbücher

sind vorrätbig in der **Druckerei des Kreisblatt.**

24 Ehrendiplome u. Medaillen, 1885 Antwerpen, 1886 Liverpool: Goldene Medaillen.



Alle in- und ausländische garantiert reine Weine von 70 Pf. an per Flasche bis zu den feinsten Gemäßen, ferner echte Spirituosen (Cognac, Brac, Rum), sowie Champagner („Duhr's Gold=Seet“) empfiehlt die **Deutsche Weingeseellschaft Duhr & Co. Köln am Rhein.**
Vorrätbig zu Original=Preisen bei Herrn **E. Classe in Merseburg, Schmalestrasse 26** woselbst ausführliche Preis=Courante zur Verfügung stehen.

Loose a 1 M.

zur großen **Berliner Kunst-Anstaltungs-Lotterie**, Ziehung am 14. und 15. Octbr. d. J. vorhanden in der **Kreisblatt-Expedition.**

Rhein-Wein, eigen. Gemächt, rein. kräftig, 6 u. 12 à Str. 55 u. 70 Pfg., reich 90 Pfg. doch 25 Str. an unter Radomke direct von A. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Donnerstag früh frischen Seedorf auf Eis

empfehl **A. Faust**

Für junge Damen!

beabsichtigt Unterzeichnete am 17. October einen **Cursus für Hand- und Kunstarbeiten** sowie **Wäsche und Taillenschneitzzeichnen** und **Zuschneiden** zu eröffnen.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen vom 10. October ab entgegen.

Elise Naumann,

fräulich geprüfte Handarbeitslehrerin, Lauchhaderstr., neben dem „**Deutschen Hof.**“ **Allen Damen, welche eine gründliche Ausbildung im Gesange erstreben, empfiehlt sich als Gesanglehrerin Frau Martha Straube,**

Markt Nr. 4. Honorar: 1 St. = 1,50 M.; 1/2 St. = 1 M.

Goldener Ring Montag Nachmittag in d. Poststraße gefunden. Abzuholen **Poststr. 3. Stadttheater Halle.**

Donnerstag, 6. October: **Christliche Arbeit.** Freitag, 7. October: **Die Zauberflöte.** (Mozart.) Sonnabend, 8. October: **Kabale und Liebe.**

Stadttheater Leipzig. Donnerstag, 6. October. Neues Theater. **Der Dreizehnte.** Anfang 1/2 7 Uhr. Altes Theater. **Der lustige Krieg.** Anfang 7 Uhr.

